

Infoblatt

Neuer gefährlicher Einwanderer: Das Orientalische Zackenschötchen

(Bunias orientalis)

Herkunft und Verbreitung:

Beheimatet ist das **Orientalische Zackenschötchen** in Ost- bis Südosteuropa sowie Sibirien. Es wächst bis zu 1,5 m hoch und kann über 10 Jahre alt werden. Seine Wurzeln reichen bis zu 1,6 m tief in den Boden. Die wichtigsten Erkennungszeichen sind die spitz zulaufenden Blätter, die gelben rapsähnlichen Blüten und die rundlichen, warzigen Samenschötchen. Zudem bildet das Zackenschötchen nach dem Abmähen immer mehrjährige, große, rosettenähnliche Blattnester aus. Die jungen Blätter des Zackenschötchens können ähnlich dem Rukola als Salat gegessen werden. Geschmack und Geruch der Pflanzenteile gleichen dem des Rettichs.

Standort

Bevorzugte Standorte sind trockene, kalkhaltige und sonnige Stellen mit guter Nährstoffversorgung. Wegeränder und Wegeseitengräben sind schnell besiedelt. Auch die Ausbreitung in Wiesen und Weiden ist üblich.

Problematik

Die zahlreichen Samen (1–2 pro Schötchen) fallen ab etwa Ende Juli aus und werden vor allem durch den Transport von Erde, Mähgut, in Reifenprofilen, über Entwässerungsgräben oder durch Nutzvieh, Haustiere und Wildtiere verteilt. Die Samen bleiben über mehrere Jahre hin keimfähig.

Wiesen, Ackerbrachen, Streuobstbestände, Trockenrasen und oft maschinell bearbeitete Böden wie Äcker- und Straßenränder sind begehrte Wuchsorte für das Zackenschötchen.

Diese Pflanze mit ihrer erfolgreichen Verdrängungstaktik hat negative Auswirkungen auf viele Bereiche: z. B. in der Landwirtschaft. Die Störung des Naturhaushalts sowie Beeinträchtigungen von Grünflächen und Schutzgebieten sind die Folgen.

Neuer gefährlicher Einwanderer: Das Orientalische Zackenschötchen

Achtung Verwechslungsgefahr!

Leicht zu verwechseln ist das **Zackenschötchen** mit dem Raps.

Während die Blätter vom **Zackenschötchen** jedoch in ihrer Form den Blättern vom Löwenzahn ähneln, sind die Blätter des Raps deutlich filigraner. Beide sind gelb blühend.



junge Blütenpflanze



starke Ausbreitung in einem
Wegeseitengraben bei Venwegen



Blütenpflanzen mit Fruchtansatz bei Venwegen

Neuer gefährlicher Einwanderer: Das Orientalische Zackenschötchen

Pflanze mit reifen Samen am Wiesenrand



ausgegrabene Jungpflanze im
ersten Standjahr



Wurzelteilung nach Mäharbeiten
der Wegeränder

Bekämpfungsvorschrift EU/ Naturschutzrecht

Gem. EU/DVO Nr. 1143/2014 und
§§ 40 a ff. Bundesnaturschutzgesetz
(BNatschG)

Bekämpfung/Maßnahmen

Die Bekämpfung des Zackenschötchens ist wegen der langen Wurzeln und Robustheit der Pflanze aufwändig (einzelnes tiefes Ausstechen mit Unkrautstecher oder Rosenspaten der Pflanze mit Wurzel).

- a) Deswegen ist es hier wichtig schon einzelne junge Pflanzen vor der Blüte herauszuziehen (ideal bei nassem und weichem Boden).
- b) Umgraben und mähen/mulchen fördert die Ausbreitung! Häufiges Mähen/Mulchen (mehr als zweimal im Jahr) verhindert aber die Blüten- und Samenbildung. Die Pflanzen gehen dadurch nicht zugrunde, sondern bauen die Wurzelrübe unterirdisch durch Teilung aus.
- c) Beim Hacken und Fräsen werden die Wurzelfragmente vermehrt und treiben neu aus. Der aufgebrochene Boden ist ideal für die Wiederbesiedlung und die Keimung der Samen.
- d) Unterirdische Wurzeln und Blattrosette mit heißem Wasser zerkochen. (2x jährlich, ca. 3 Jahre lang.)

Neuer gefährlicher Einwanderer: Das Orientalische Zackenschötchen

Wichtig

Keine großen Bodenverletzungen durch Umgraben erzeugen, da dann die Samen des Zackenschötchens besonders gut keimen können. Un-

sere heimischen Pflanzen (Kräuter/ Gehölze) schließen die kleine Lücke schnell wieder. Samen und Wurzelrüben sicher über die Müllverbrennung entsorgen.

Invasive Neophyten? Was ist das?

Neophyten sind Pflanzen, die erst durch Zutun des Menschen bei uns vorkommen. Sie sind daher „nicht heimisch“. Wenn eine dieser Pflanzen unsere heimischen verdrängt, nennt man sie „invasiv“. Für die Erhaltung unserer Artenvielfalt sind diese Pflanzen problematisch.

Ansprechpartner

info@bs-aachen.de
(Meldungsannahme) und

umweltamt@
staedteregion-aachen.de

Autoren

Biologische Station StädteRegion
Aachen e.V., Zweifallerstraße 162,
52224 Stolberg und

StädteRegion Aachen, Untere Natur-
schutzbehörde, Zollernstraße 20,
52070 Aachen

**Helfen Sie mit und entfernen Sie das Orientalische
Zackenschötchen von IHREN Grundstücken!**